

Enlephalto Jirfa!



2/2

Liebe Maria

Dein Gebirgtag alles wieder für dich
 in all dein Lieben. Ich bin alleine Hoffe
 ist in der Zerstreuung sind gestern Abend
 nach Holstein für mich wie ich in der Zeit zu sein
 Knechtchen ist auch in der Zeit in der Zeit nach
 lange nicht zu sein. Kann können. Knechtchen
 ist noch nicht zu sein. Knechtchen für dich
 Knechtchen für dich. Knechtchen für dich
 zu sein. Knechtchen für dich. Knechtchen für dich

man wird denn herzlich Kinder da selbst
wichtig in füttern zu. Man gibt es für mich
und das kleine Lächeln strahlt. Das Gerede
läßt sich sehr schön hören. Man wird die so
sehr zufrieden ist bei der Frau das sie
auch gegangen ist. Und die sind alle so
malt zu der die Frauen.

Man sieht nicht Gräßen in Raster

Man für die Mutter

29/12

Lieber Johann

Was ich dir schon in fröheren Briefen geschrieben habe
mich so sehr zu freuen das ich alle meine Freude
in diesem Tage nur darin finde das ich von
dir so viel von mir ein Brief geschrieben

habe und die Aufmerksamkeit die ich von dir
nicht bekommen habe so ist so sehr dankbar
geachtet sehr. Ich freue mich
das du mich so sehr magst und ich
das ist so das ich mich sehr in jungen

Jahre mich sehr mag. Ich denke ich sehr
für die Aufmerksamkeit die du mir
ich dir schon in fröheren Briefen
mich sehr zu freuen das ich alle meine Freude
in diesem Tage nur darin finde das ich von
dir so viel von mir ein Brief geschrieben

habe und die Aufmerksamkeit die ich von dir
nicht bekommen habe so ist so sehr dankbar
geachtet sehr. Ich freue mich
das du mich so sehr magst und ich
das ist so das ich mich sehr in jungen

gest. Das sind Menschen die gestanden
sich ist nicht so das ich fahre. Es sind
nicht unpaarig ich fahre nicht unpaarig
nicht und nicht ist in fährer. Aber das
Aber ich bin so wie zu mich unpaarig
nicht ich nicht zu. Aber unpaarig
ich nicht zu. Es nicht in der das
nicht. Aber ich nicht nicht nicht
fahre. Es nicht. Es nicht. fahre
das ich nicht nicht nicht nicht
nicht und nicht nicht ist in der das nicht
sich für. Aber in fahre nicht für. Aber nicht
sich nicht ich nicht nicht in fahre. Aber
das. Es nicht. Es nicht. nicht nicht

schon ich das für mich thun soll
u. mir auch mich selbst nicht
für geschehen hat und nicht
für ist u. ich u. das was das was
verbleibt das ich für mich nicht
ich dachte das nicht mich thun
ob nicht zu allem nicht ich selber
nicht gehen mich nicht
nicht gehen. die nicht mich nicht
du & Gott soll die nicht
Kinder gehen die ich für u. geschehen
sollen die nicht zu mich und Kinder
nicht mich nicht nicht die ich. ich
nicht nicht für ich für mich Kinder
alle nicht mich gehen gehen u. für

Lyndal Dorf vom 26/II

[illegible]

1203

[illegible]

The trouble was not just my inner Monism
underlying it was not my system but. Some
and find some way in the history of
government but whether about immigration
and how to get to the point where we
are now. I am not sure of it. I am not sure of it.
I am not sure of it. I am not sure of it.
I am not sure of it. I am not sure of it.
I am not sure of it. I am not sure of it.

Am Montag den 1. September 1884 waren zwei
Punkte gekommen, sind für mich zwei
Trennungen in der Hinsicht entstanden, haben
mindestens bezeugt. Ich habe mich
mindestens verabschiedet, ich habe mich
für zwei von dem gemeinsamen nicht als zu
Bach fort zu. Ich habe mich nicht für ihn
aufgehoben, er soll seinen Weg gehen. Und
er hat es gemacht und damit war das
für beendet. Am 1. September 1884
nach halber Tag ist er fort, hat sich für
einmal alle zu Abschied genommen und es
ist alles in besserer Ordnung. Am 1. September
Tag aller Geschichte, dass für gemeinsame
gesprochen und dass für gemeinsame sind
und dass der Montag, der zwei letzten
Tage haben, ist es für alle. Und
mindestens haben gesprochen für mich mit

Leinwand gewaschen und gewaschen ist. Man
süßte sich Wunden gewaschen, wenn sie
es noch nicht sind. Alles möglich, wenn
das Blut und Mercurium brauchen.

Min you at the way like music?

[illegible]

Liebe Maria!

12/5 1939.

Gestern gab es mir wieder einen ziemlich heftigen Koch.
Wochen ist ungefähr folgende; Ein paar Tage nachdem
ich vom Militär abgerüstet hatte erschien Frau Gründ bei mir
um mit mir über Rosa zu sprechen. Ich teilte ihr meinen
Standpunkt mit und wir einigten uns dass es mir
Zeit wäre dass Frau Gründ schnell die Angelegenheit über-
nehmen sollte, da Rosa erklärt hatte dass sie unter keinen
Umständen zu Toni zurück gehen wolle. Die Verhandlungen
begannen, Gründ gelang es von mir eine Erklärung
heraus zu pressen Toni war 3 Jahre im Gefängnis wir hatten
falls er das Kind von Rosa abholen würde, sollte er eher
dies mit wollen so würde er sofort entlassen werden.
Von Toni liegt bis jetzt noch keine Entscheidung vor,
ich habe aber viel Hoffnung dass diese so ausfallen wird
wie wir es wünschen. Die 2 frage war folgende die
sowohl von Frau Gründ als von Gründ selbst desöfters mir
gestellt wurde, ob ich - natürlich mit meinem Bräutigam - für
die Zukunft die Garantie dafür übernehmen würde
dass die materielle Lage Rosa's sichergestellt wäre. Ich
antwortete mit ja. Ich war mir dessen bewusst eine
neue Verpflichtung damit übernommen zu haben, denn Maria
erstens habe ich auch Kinder für die ich zu sorgen habe
zweitens kann es einem oder mehreren meiner Bräutigam
freundschaftlich schwer gehen, denn ist es mir ganz gewiss
dass es mir immer so gut gehen muss, da nichts
was alles ein treffen kann was mir die Erfüllung meiner
Zusage zu mindestens erschweren kann. Trotzdem war
ich mir darüber im klaren dass das Versprechen unter
allen Umständen und sollte es das ganze Leben dauern
gehalten werden muss.

Das war meine Einstellung als ich zufällig ein Kreuz in
dem eine Rosa verkehrt erhielt den Rosa sich wieder einmal
zu leicht über mich eingelassen habe, ich würde ihr viel
zu wenig Geld geben, ja ich solle sogar eine meine andere
Schwester davon hindern ihr ganzes Geld Rosa zu geben, ich
würde einfach die Differenz für diese anlegen u. s. w. Dann
kam dein Brief worin du mich bittest von weiteren Zinseszinsen
an Rosa abzurufen, da ich es doch verstehen musste dass Rosa
von mir nichts annehmen könne. Ich bin mir nicht bewusst
warum meinen Geschwister einen Unterschied gemacht zu
haben, wenn ich jenseitigen war Mutter u. Rosa öfters über
verschiedene Dinge meine Meinung zu sagen so hat das
mit Ablehnung oder sogar dass nichts zu tun. Ich habe
für wirkliches Geld immer Verständnis gehabt und
bin bereit in solchen Fällen alles herzugeben, für Altruismus
in Tag hinein leben und Geld verblöden besonders wenn
dieses Geld nicht selbst verdient war wie im Falle Rosa u. Tri-
be ich allerdings nie Verständnis gehabt und es wäre
zu der Zeit wenn man zwischen einem beiden Dingen
entweder auch bei Mutter u. Rosa einen Unterschied macht
doch nur falsch zurück, ich bemühte mich für Rosa, sprach
mit meinen Brüdern über die Summe die wir Rosa monatlich
zur Verfügung stellen sollen und hörte nun immer
dass ich viel zu wenig gebe, andererseits werde ich auf-
gefordert nichts mehr zu geben da Rosa es nicht annehmen
könne. Liebe Maria sag du mir nun was soll ich
tun! Glaubst du nun wirklich dass ich mich in der
ganzem Hast weiter beschwingen habe weil ich ^{zu wenig} Geld gebe
im aber gleich darauf zu hören es sei einem schon unan-
genehm von mir Geld anzunehmen? Auch mir sind
einmal die Geschäfte und so habe ich gestern einmal
alles eingepackt was ich auf dem Herzen hatte, es
tut mir leid dass ich damit Mutter u. Rosa kränken
würde, es war aber notwendig einmal die ganze
Wahrheit zu sagen. Verzeih mir, nun bei dieser

^{III}
Gelegenheit Rosa erklärte überhaupt kein Geld von uns
annehmen zu können hat sie Ernst dazu ausgelegt daß wir
kleinem, dies geht nun Ernst und er vereinbarte sowohl
mit Mutter als auch mit Rosa diesen monatlich (ab 1/15)
8000 Lei zu zahlen. Diese Summe würde unter uns ohne
daß Rosa etwas davon weiß wie folgt aufgeteilt;

Er. Titus	1375.-	Off. Titus	750.-
H "	1375.-	Mariether	750.-
Ernst "	750.-	Anteil Rosa	3000.-

Zusammen 8000.- Lei

Obige Summe ist vorläufig, sie kann noch Bedarf erlöst
oder gesenkt werden. Ich musste mich trotz Ablehnung von
H. Rosa's deren beizuliegen da unsere Bräuer nun
so mit Frau wenn ich dabei bin. Sie begründen diesen
ihren Standpunkt damit indem sie sagen daß der
am meisten Verdienst meine in Anbetracht der Höhe der
Summe und der Dauer der Verpflichtung inbetracht mit Frau
auch der Standpunkt von Mariether konnte nicht beiseite
werden - alles hier zu geben - , da so eine Aktion nur
dann gerecht ist und auf Jahre hinaus durchgeführt
werden kann, wenn alle dabei sind und ihre Ein-
nahmen genau dafür leisten.

Über Rosa wäre noch zu sagen daß ich nicht glaube
daß sie nie je allein zu halten kann, mit 37 Jahren
kann man sie nicht so einstellen. Rosa wird daher
immer auf die Unterstützung ihres Schwagers angewiesen
sein, dies muß sie erkennen und sie darauf
einstellen, einen anderen Weg gibt es nicht. Sie ist
auf diese Unterstützung immer noch angewiesen da ja
laut Plan Maria Theresia der liebe Guldi für die Er-
haltung eines Kindes nichts kostender soll. Dieser Vorbehalt
musste Toni gemacht werden und ihn vielleicht auch

das Kind zu bewegen auf das Kind zu verzichten wird
mir entpöthig.

Ich habe diesen langen Brief geschrieben um dir
auch meinen Standpunkt klar zu legen und um
zu verhindern dass du mich von der anderen Seite
hörst was für ein schlauer, unmöglicher Mensch ich
sei. Ich habe viel geschlecht in den letzten 18 Jahren,
ich bin mir aber nicht bewußt alle meine Tugenden
Rosa's die bis jetzt zum grossen Teil auf das arme
Haupt Gilda's niederkommen mir meinerseits zu
verdanken, damit mein Geschick besser werde.
In Zukunft hat nicht nur Rosa - ob direkt oder
durch Mutter - etwas zu sagen, sondern auch wir
anderen und damit muss sich die liebe
Rosa abfinden.

Ich grüsse dich alle Heike, die Kinder
und dich herzlichst

Dein

Emil

16. Mai 1939

Wenn wirklich mein Brief und das ich darin sagte, ich fürchte es nicht
richtig, wenn Du Role Geld gibst, die Ursache zu dem Krach war, dann
wäre es meiner Ansicht nach das Richtige gewesen, wenn Du mir gesagt
hättest was Du auf dem Herzen hast. Ich hätte dich dann sofort da-
her aus der Welt geschafft, wie ich es jetzt tue. Ich habe dich nie
diesmal die meine, und selten habe ich etwas so bereit, wie den Brief
den ich der Marian schrieb. Ich glaube, es sei klar daraus zu lesen,
was mir am Herzen liegt, ich wollte damit wie immer vermitteln, weil
mir die Zwistigkeiten zwischen Dir und Role zu tun und weil ich
wirklich so einseitig war und glaubte, daß man durch Vermittlung
Menschen helfen kann. Daß ich nun nicht nur nicht helfen konnte,
sondern statt dessen selbst die Ursache zu neuem Streit wurde, das
ist mir furchtbar schmerzhaft.
Wie sehr mich die Folgen, die mein Brief an Marian hatte, getroffen
haben, kannst Du am besten ermessen, wenn Du in meinem letzten Brief
nachliest, daß ich immer nur den Wunsch habe meiner Mutter die ich
über alles liebe, Freude zu machen, und der Role, für die ich wie für
alle meine Geschwister ein wirklich aufrichtiges herzliches Gefühl
habe, in ihrer Not und ihrem wirklichen Elend zu helfen. Daß ich
statt dessen selbst die Ursache zu neuem Kummer für die beiden lieben
Menschen war, drückt mich so sehr, daß ich es kaum ertragen kann.
Zweifel habe ich aber aus diesem Erlebnis gelernt. Einmal, daß
die Menschen alles missverstehen können, selbst wenn man sich be-
sonders klar ausgedrückt zu haben meint. Und dann, - und das ist
für mich besonders traurig, - daß die Zwistigkeit zwischen Role und
Dir viel tiefer und ärger sind, als ich jemals gemeint hatte.
Ich will, wenn Du mich darum befragst Dir meine Meinung zu dem
letzten Streit gerne sagen. Ich tue es aber angstlich und bitte Dich,
solltest Du über etwas in meinem Brief nicht im klaren sein, die
nur mir zu sagen und wenn Du Dich über mich ärgerst, bin ich gerne
bereit zehn "Krachs" auf mich zu nehmen, wenn ich damit einen der
Mutter ersparen kann.

ersche.

Wenn wirklich mein Brief und daß ich darin sagte, ich fände es nicht richtig, wenn Du Role Geld gibst, die Ursache zu dem Krach war, dann wäre es meiner Ansicht nach das Richtige gewesen, wenn Du mir gesagt hättest was Du auf dem Herzen hast. Ich hätte Dich dann sofort da-

rüber aufgeklärt daß Du im Irrtum bist und ich tue es jetzt nachträglich noch und füge hinzu, daß ich für die Richtigkeit meiner Aussage mit meinem Ehrenwort haften. Alles was ich über die Geldsache sagte, war meine eigene Meinung. Role hat mir nie darüber geschrieben und ich habe selbstverständlich ihr bisher auch nichts davon gesagt.

Alles was ich mit Gustl Grund besprochen habe und der Marian geschrieben habe ist meine Meinung allein. Wenn Du daran etwas empörend findest so kannst Du gerechterweise nur mich zur Rechenschaft ziehen auf keinen Fall aber ~~mir~~ daraus das Recht abzuleiten, Deiner Schwester, die davon nichts weiß, noch weniger aber Deiner Mutter einen Krach zu machen.

Die andere Sache aber, daß Du "in Kreisen, in denen auch Role verkehrt erfahren hast, daß Role sich wieder einmal sehr häßlich über Dich ausgelassen habe, Du würdest ihr nicht genug Geld geben," so

lege ich lieber Erwan, diesmal getrost die Hand dafür ins Feuer, daß Role das nicht gesagt hat. So wie ich Roles Fehler gut kenne, und auch immer bereit bin sie ihr selbst zu sagen, - wenn auch nicht

gerade in einer für sie so schweren Zeit wie jetzt, wo sie um das einzige was sie besitzt, um ihr Kind kämpft, - so genau weiß ich,

daß Role so etwas nicht denkt und nicht sagt, nicht einmal mir, der sie wirklich vertraut, schon gar nicht solchen "Kreisen" die an-

scheinend Freude daran finden, den Streit zwischen zwei Geschwistern zu schüren. Es wäre mir wertvoll zu erfahren, welcher freundschaft-

liche Mensch Dir dies erzählt hat. Was aber Deinen dritten Vorwurf

betrifft, daß Role auch gesagt haben soll, daß Du sogar ihre Schwester

hinderst ihr Geld zu geben, so muß ich sagen, daß - wenn Role dies

wirklich gesagt haben sollte, ich wünschte sie hätte es nicht getan!

- sie damit tatsächlich Recht hatte, wie ich aus der "Aufstellung" ersehe.

es, - trotz dieser meiner Meinung - vielleicht nötig sein wird, daß

die Brüder der Role auch helfen, weil Mariechens Anteil nicht aus-

reicht, ich wünsche aber, daß dies nur vorübergehend sein müßte,
Bevor ich über diese Aufstellung spreche, will ich, nachdem ich

vielleicht die Role einen Vorwand hat, den sie hoffentlich bald fin-
diese Sache jetzt richtig gestellt habe Dich fragen: Sag Erwin, war

das wird ich werde aber nie etwas dagegen haben, wenn eines der
es wirklich nötig, der Role die Tatsache, daß sie von ihren Geschwis-

Geschwister das wirkliche Bedürfnis hat der Role etwas zu schenken,
tern Geld nehmen muß noch bitterer zu machen als es schon für sie

gerade so wie ich mich sehr dagegen sträuben würde, wenn man mich
ist? Und war es nötig der Mühe einen schweren Tag mehr zu machen?

hatten, sondern wurde ihr etwas zu schenken. Aber Erwin, sei doch
Bist Du auch jetzt immer noch der Meinung, daß Du richtig gehandelt

erhlich, das wirkliche Bedürfnis hat außer Mariechen niemand von
hast?

Hoch! Ich finde es alle als ihre Pflicht, und werde, wie Du
Und nun zu der Aufstellung. Sei mir nicht böse, wenn ich sie sehr

mir schreibst. "Unter allen Umständen sie erfüllen! Davon bin ich
ungerecht finde. Abgesehen davon, daß ich es merkwürdig finde, daß

auch überweist. Ich weiß aber wie bitter es ist von jemandem Geld
Mariechen über ihren Anteil nicht verfügen kann wie sie will, sondern

angewiesen zu müssen, dessen Wirtschaft man kennt. Ich weiß dies aus
anscheinend unter Kratell gehalten wird, finde ich es wirklich naiv,

starrer Erfahrung und von dieser Erfahrung her möchte ich Gerecht-
wenn Ihr Alfreds und Mariechens Einkommen mit dem von Ernst gleich-

meinen Vorschlag, schreibe ich der Maria meinen Brief, ganz ohne
stellt und demnach die Abgaben aller drei gleichsetzt. Das glaubst

überhaupt zu wissen ob Role damit einverstanden ist, einisch aus
Du doch selbst nicht Erwin! Wenn Mariechen mit dem vollen Einver-

der Überzeugung heraus, daß dies für Role und für ihr Verhältnis
ständnis ihres Mannes auf ihren Teil verzichtet zu Gunsten Roles,

zu Dir und zu ihren anderen Geschwister das Beste sei. Wie Recht
so ist sie wahrscheinlich auch dazu im Stande. Soviel ich weiß,

ich mit dieser Überzeugung hatte, bestätigt mir heute Dein Brief.
wird es und weder ihr noch ihren Kindern im geringsten schaden und sie

Was mich in Deinem Brief sehr erfreut hat, ist deine Hoffnung,
wird es auf keinen Fall jemals bereuen. Für die ganze Zukunft kann

das Total auf Jedes Angebot eingehen wird. Wie glücklich wäre ich
sie sich nicht verpflichten, sondern nur so lange, als sie es eben

darüber!
hat, aber mehr kann auch ein anderer nicht tun und wird Role auch

Von Role bekam ich noch keine Nachricht seit Eurem Streit. Ich will
von niemandem verlangen. Wenn Mariechen vielleicht einmal hungern

ihre und Mühe aber gleich schreiben.
wird, dann wird es eben Role auch, solange aber Mariechen es nicht

Der Maria danke ich für ihren Brief und werde ihn bald beant-
muß braucht es Role auch nie. Das ist mir so selbstverständlich,

us überhaupt zu
daß es mir komisch vorkommt über so natürliche Dinge

Wir sind alle gesund. Der Hoke ist im Südosten und ich bin
sprechen.

Tropf darüber, daß er mein bezaubertes Kind jetzt nicht mitmachen
Ich wiederhole in diesem Brief, daß ich es für das Richtige halte,

daß bloß Mariechen der Role Geld gibt, sonst niemand. Ich meine da-
mit auch die anderen Brüder. Daß ich im vorigen Brief nur von Dir

sprach, kam daher, daß mir Frau Grund geschrieben hatte, nur Du
und Mariechen würden das Geld geben. Ich wiederhole aber auch, daß

es, - trotz dieser meiner Meinung - vielleicht nötig sein wird, daß die Brüder der Rolle auch helfen, weil Mariechens Anteil nicht aus-

reicht, ich wünschte aber, daß dies nur vorübergehend sein müßte,

nämlich, bis Role einen Verdienst hat, den sie hoffentlich bald fin-

den wird. Ich werde aber nie etwas dagegen haben, wenn eines der

Geschwister das wirkliche Bedürfnis hat der Rolle etwas zu schenken,

genau so wie ich mich sehr dagegen sträuben würde, wenn man mich

daran hindern würde ihr etwas zu schenken. Aber Erwin, sei doch

ehrlich, das wirkliche Bedürfnis hat außer Mariechen niemand von

Euch! Ich findet es alle als Eure Pflicht, und werdet, wie Du

mir schreibst, "unter allen Umständen sie erfüllen! Davon bin ich

auch überzeugt. Ich weiß aber wie bitter es ist von jemandem Geld

annehmen zu müssen, dessen Mißachtung man kennt. Ich weiß dies aus

eigener Erfahrung und von dieser Erinnerung her machte ich Gustl

meinen Vorschlag, schrieb ich der Marian meinen Brief, ganz ohne

überhaupt zu wissen ob Role damit einverstanden ist, einfach aus

der Überzeugung heraus, daß dies für Role und für ihr Verhältnis

zu Dir und zu ihren anderen Geschwistern das Beste sei. Wie Recht

ich mit dieser Überzeugung hatte, bestätigt mir heute Dein Brief.

Was mich in Deinem Brief sehr erfreut hat, ist deine Hoffnung,

daß Tosi auf Medes Angebot eingehen wird. Wie glücklich wäre ich

darüber!

Von Role bekam ich noch keine Nachricht seit Eurem Streit. Ich will

ihr und Mükki aber gleich schreiben.

Der Marian danke ich für ihren Brief und werde ihm bald beant-

worten.

Wir sind alle gesund. Der Huckle ist im Sudetenland und ich bin

froh darüber, daß er mein heulendes Elend jetzt nicht mitmachen

muß.

Das bloß Mariechen der Role Geld gibt, sonst niemand. Ich meine da-

mit auch die anderen Brüder. Das ist im vorigen Brief nur von Dir

sprach, kam daher, daß mir Frau Grund geschrieben hatte, nur Du

und Mariechen würden das Geld geben. Ich wiederhole aber auch, daß

Dresden 23 Mai 5^{te} Kaufmännig.

Liebe Maria

Ich möchte dir eine ganz kleine Zeilen schreiben
dir eine ganz gute u. liebe Karte senden, so ist es
noch zu schreiben und wenn ich es dir alles senden
möchte. Ich möchte dir eine kleine Zeilen schreiben
schicken. Den 23ten Mai kommt mir ein kleiner Brief, ~~und~~
sie schicken sie dir in der nächsten Zeit.
Du sie schon einige Briefe nicht schreiben konnte ich. Denn
Schlafmittel und Tropfen genügt haben. Den 24ten Mai
kommst du schicken sie dir besser als die Schokolade im
Brief. Den 25ten Mai 4 gute kleine Briefe eine
Zeile senden die Schokolade, als Brief des Mädchens
des Ersten Briefe schicken sie, sie schicken sie so sehr wohl
so möchte nicht offen u. schick sie in einem Brief nicht mehr
nicht. Denn wieder geben dich in Erwin und ich
sie schicken sie nicht, von 1/2 1/2 kleine Briefe 2 mal
schick sie in Brief für immer eine.
Zweite Kaufmännig 4^{te} von der Ueberführung. Johann Braunsbach
sind eine ganz kleine kleine Karte und dann schicken sie alle
mit Geldbrief. Ich kann von Mutter gleich nach Hause mit
und Luft haben da ich wieder fliegen nicht in der Zeit mit
unbottene gut immer zu geben.
Mutter sollte sehr kleine kleine Briefe. Und von

Geht in meine Bräutigam einen schönen Bräutigam
und so den Tüchlein.

Wir konnten die sehr klugen Menschen Maria. Erwin
u. Paul wollten uns alle Tüchlein aber so gut wie
Liedliedchen gebracht die wir in so kurzer Zeit nicht
helfen konnten. Inzwischen u. Gerta sind die noch nicht
nicht gekommen.

Und die von der Pflanz. Ist jetzt nur so viel zu sein
in. Dessen daß sie so viel zu viel nicht mehr gut, aber
jetzt in ein paar Tagen u. Tagen wird so sehr sein
sein. Ich möchte nur Mäde geben in Pflanz geben,
mit soll ich nicht mehr sein werden.

~~Die~~ Die Maria sehr Mäde in so guter Erinnerung
wie für sie; denn Mäde war gut in letzten
Zeit der sehr merkwürdig und sehr.

Die Pflanz ich liebe Maria, wir müssen alle
die wir Mäde geben sollen sehr sein daß sie
von ihrem Leben in Tüchlein nicht ist.

Wiederum.

Liebe Maria!

Wien ist nicht dort wo es keine Menschen und auch
keine Sorgen mehr gibt. Und dort war ich das Leben aus
auch dort war gerade, ein sanfter Tod löste sie von allen
Quelen.

Zurück blieb ich Vernachlässigt. Wir wollen darum gerade in diesen
Stunde alles Vernachlässigt weg werden und in Zukunft noch fester
zusammen stehen.

Ich verpasse es dir Maria! Dein Erwin

Thorpsett, 26 Mar. 1891

Lisa Murie!

Hier ist Mutter rings herum. Es war ein
 feindlich Hörses Lagerhaus, wie für die der Galt-Brüder
 freilich unzulässig mit den Hörsen Lirten; kein Hörs
 Vorantzug war ab. Thymen Lagerhaus war Profi für
 die Lirten war, wenn wir wir es übel ist bei Gipi
 und 1 1/2 Stunden war zu für alle stark ist war, wenn es über
 wegen der Galt-Brüder Vorantzug die zu mitgefahren hatten
 wegen müßte. Der Hofraum ist es wohl der wenn
 Profi gefahren.

[illegible]

44/495863 272

[illegible]

Deine große Sanftmuth ist es für mich das Muth in
dieser schweren Zeit bei dir ist, wo mich nichts mehr bei dir ist.
Nun Muth kannst du dich nicht bergen in Muth kannst du
nicht mehr von Muth weichen.

Drucke plus Luffe y für Erwin für die die mit mir ganz
Hörben will.

Gay's Gums Minimum.

Like Maria!

Insomweit hat sie ja Rose über die Erdhüterinnen und
auch so feierlich überführen Tage berichtet. Alles sollte
nicht ergriffende wird mir unvergesslich bleiben.

Wenn fordert das Leben wieder sein Recht. Du kennst die
nicht vorstellen was alles zu regeln ist. Es muss alles
neu neu erledigt werden um unnötige Kosten zu ver-
meiden, und so wird es nicht wenig kosten. Ich nehme
an dass wohl du als eine Hermann Vollmacht erteilst
dass ich in Russen Namen handeln kann. Ich werde
da eventuell die Vollmacht benutzen die ich von
Kramer gelegentlich Russen. Leben Hierfür gegeben habe
Tobias ich mehr weiss kenne ich wieder.
Dein Russen

Münster 27. Mai
1941

Lieber lieber Martin.

Heute will ich dir nun schreiben wie auch mit unserer
lieben Mutter gekommen ist. Mir geht es mit dir
das alles so gut schreiben ist so sehr in so einem
Fall, bitte warte mich richtig mit auf was ich dir
schreiben und was klingen ist es ja nicht ist, was ich dir
zu schreiben und was.

Am Mittwoch Abend hatte Mutter beschlossen heute
zu schlafen bekommen und so die Nacht vorher
nicht schlafen konnte trotz allem Schlafmitteln, was
ich Donnerstag früh früh kam was sie sehr unzufrieden
mit der Sache nicht gerne ist, was von Mutter
Sabotage von der kam von gegen Mutter und was
eine Injektion zur Beruhigung von der sie sehr unzufrieden
in ihre Pflichten, was ging ich nach Hause kommen
schien das sehr, was nicht Mutter nicht sehr,
was was von der Nacht, sie nicht schlafen und
es für ihr nicht sehr sondern sehr sehr ist so gut.

Nun von der sehr unzufrieden was ich von der sehr
vort und sie schlief noch nicht so richtig und sie
das ich nicht von Mutter nicht sehr was von
nicht es sehr sehr sein und sie ist richtig unzufrieden.
gegen sehr sehr sehr aber ich liegen so blau
und ich sehr sehr sehr sehr, was was es
nicht zu Hause, was sehr sehr sehr von der
morgen und, sehr sehr sehr sehr sehr sehr

und bald darauf abwärts für mich war, ganz still
 und ruhig war für mich schlafen, ich schlief von nun an
 so wie ich mich gewöhnt war. Nach dem ich war
 ja nicht mehr zu helfen, für mich nicht schlafen, von
 in der letzten Zeit hatte ich oft große Schmerzen in
 meinen Füßen die ich nicht mehr schlafen konnte. Am
 letzten Tag war von dem Fuß auch abgefallen und
 ich hat zu dem Fuß mich nicht mehr was. Ich gut daran
 dass ich die letzten Tage sofort schlafen war.

[illegible]

ich so fort mit mir ruhig und frohlich, wie immer.
Laska ist mir fort wie ein glücklicher Begleiter.

Ich ging von zur Kopie aus bis zum Abend und
schief bei Lili, aber waren nicht zu mir. Donnerstag
gingen wir mit Kopie aus von mir zum Abend
in die Stadt von Lili und nach dem Frühstück fahre.

Kinda Kuppfer Kariken unt jing an pille nider weg.
An Kaymitung mird sie sehr begroben sie
oft fahr in in der Thier an die Jugend mit
honnit konnten sie fort sein man fahr sie
mit friben gelassen. Mit friben in der Thier
mit man weg von der Thier mit allein sein
kann, mit von man sie allein bei sich fahr sie
dunk mit lang, in fahr mit sehr geliebte von
famin mird man mird es mager. Mit Kinda
friben fahr mit man von weg überfah
Marine fahr sie sehr von sehr geliebte.

Freitag Kormitung davon wie von aus nicht in
Mittels Hofnung auf Kopitank, zum Meissag
offen bei Meissag und Kormitung fuhr ich
mit Kopitank und fuhr nicht hin. Wir
sind ruhig vor es von dort, ohne Kormitung.

Hier verbleibe ich die vielen vielen kleinen
 mit am Abend war ich noch zu Hause früh,
 kommt jetzt oft zu mir ich ja auch so allein.
 Ich nehme alle Tage für dich zu mir die Freie auf
 schreiben von der Stadt besuchst von Mutter haben

unmöglich. Mir saßen das alles in Unruhe zu. Ich
für Konsultation und Kopierwerk haben wir auf gegeben
und waren auch noch von den Menschen von denen
Unruhe am meisten gefangen ist. Es ist jetzt das
alles so richtig zu schreiben Maria.

Ich bin auf die Maria und dank ihnen es war
für Unruhe eine Freigabe und ein gut dass sie
so richtig eingeleitet ist, sie hat nicht noch ge-
wisst das es zu sehr geht, von Kommittee haben
wir noch auf das alles besprochen und über einen
Tagen gegeben. Meinem Vater geht das es
von so schnell kommen würde. Die Drogen haben
und von am Abend als wir sie gesehen haben
die Unruhe anzusehen, in der Nacht von Unruhe
mit Kommittee war die Unruhe sehr sehr ge-
wesen und sie haben in der Nacht sehr lange
lang nicht so nicht mehr können. Das war es von
Kommittee besser, wir haben sie oft noch einen kleinen
Macht und meinem Vater es geht nicht nur man
es nicht auf gegeben. Nicht es geht nicht nur
nicht ruhe und haben in der letzten Zeit oft sehr
guten Augen, und in der Nacht haben sie noch gut
gesprochen von wollen sie aber nicht 3/4 1 Uhr nicht
schlafen schlafen. So sind wir jetzt allein Maria
wie nicht mehr alles noch können. Meinem Vater
habe ich sie nicht mehr gegeben und kann nicht mehr
Uhr an. Ich habe sie nicht mehr gegeben und kann nicht mehr
nicht gegeben und Maria hat auf nicht mehr
nicht mehr

Starnberg, den 5. Juli 1941

An das
Finanzamt München-West
München 2
Ottostr. 4

Ich überreiche Ihnen den Durchschlag meines Schreibens an die Devisenstelle und die Reichsbankhauptstelle in München, wonach ich meine in Kronstadt (Rumänien) verstorbene Mutter Rosa Tittes zu einem Fünftel beerbt habe.

Nach dem im anliegenden Schreiben mitgeteilten Summen entfällt auf mich ein Betrag, der voraussichtlich weit unter der deutschen Erbschaftssteuergrenze liegt; überdies glaube ich, daß die deutsche Erbschaftsteuer für mich auch darum nicht in Frage kommt, weil ja eine rumänische Erbschaftsteuer unbedingt gezahlt werden muß und eine Doppelbesteuerung wohl ausgeschlossen ist.

Gleichwohl will ich, um nichts zu versäumen, auch dem Finanzamt von diesem Sachverhalt Mitteilung machen.

Heil Hitler!

Maria Zillich, geb. Tittes

1 Beilage
Einschreiben



Starnberg, den 5. Juli 1941

An

Reichsbankhauptstelle
München 2, Briennerstr. 50 a

und an:

Oberfinanzpräsident München, Devisenstelle
München 2, Arco-Str. 2

Am 22. Juni d.J. verstarb meine Mutter Rosa Tittes, rumänische Staatsangehörige, in Kronstadt (Rumänien); sie wurde beerbt von fünf Kindern zu 5 gleichen Teilen, darunter auch von mir. Der Nachlaß besteht nach einer eben empfangenen Mitteilung meines in Kronstadt lebenden Bruders Erwin Tittes aus zwei städtischen Anwesen in Kronstadt, Langgasse 102 und 104, und aus der Wohnungseinrichtung.

Der Gesamtnachlaß soll, wie mir mein Bruder weiter mitteilt, nach Schätzung der Erbschaftsbehörde der Stadt Kronstadt einen Wert von 3.196.310 Lei (Häuser 3.165.000 Lei und Wohnungseinrichtung 31.310 Lei) haben. Davon sind durch dieselbe Behörde als Lasten (Arztrechnung für die Verstorbene, Beerdigungskosten usw.) 130.000 Lei anerkannt worden. Die Erbschaftsteuer wird mit 400.000 bis 500.000 Lei veranschlagt, ist jedoch noch nicht endgültig festgesetzt worden. Es verbleibt nach dieser Schätzung somit ein Reinnachlaß von rund 2.500.000 Lei.

Nach einem letztwilligen Wunsch meiner Mutter wurde von meinen Geschwistern an meinen jüngsten Bruder Ernst Tittes ~~an dessen~~ ^{nachfolgend} des Nachlasses ein Betrag von 80.000 Lei (als Entschädigung dafür, daß er bisher keine Ausstattung erhalten hat) vorweg und zusätzlich ausgezahlt. Ich bin auch meinerseits mit dieser Auszahlung einverstanden, soweit sie mich zu einem Fünftel belastet, und bitte vorsorglich um Genehmigung, falls eine solche nötig sein sollte.

Meine Schwester Rosa Schuster, geb. Tittes, Mutter eines unmündigen Kindes, ist vermögens- und einkommenslos und wurde schon von meiner Mutter aus den Mietertragnissen der beiden Anwesen erhalten. Infolgedessen ist es der Wunsch meiner Geschwister und auch der meine, sie weiterhin aus den Mietertragnissen zu erhalten und zwar durch Überlassung eines Betrags von jährlich 216.000 Lei, in welcher Summe der Fünftelanteil, der ihr auf Grund der Erbschaft ohnehin schon zusteht, mitenthalten ist. Ich beantrage, falls nötig, die Genehmigung zur schenkungsweisen Überlassung desjenigen Betrags an meine Schwester Rosa Schuster, der mich nach Abzug des schwesterlichen Anteils zu

einem Viertel belastet.

Nach Angaben meines Bruders Erwin Tittes beträgt der Brutto-Mietertrag jährlich 340.000 Lei. Wie hoch sich der Reinertrag beläuft, ist mir noch unbekannt, da ich von meinem Bruder bisher nur ein Schreiben in dieser Sache empfangen habe, worin die den Mietertrag belastenden Spesen nicht erwähnt werden.

Von den Mieterträgen geht jedoch (siehe oben), da flüssiges Vermögen nicht vorhanden ist, ab:

1. Erbschaftssteuer, rund 400.000 bis 5000.000 Lei
2. Einmalige Zuwendung an Ernst Tittes: 80.000 Lei
3. Jährliches Geschenk an Rosa Schuster: 216.000 Lei
4. Sonstige, mir noch unbekannte Spesen (Überschreibungskosten, Hausinstandhaltungskosten usw.)

so daß ich für die nächsten Jahre auf Erträgnisse aus meiner Erbschaft in Rumänien nicht rechnen kann.

Heil Hitler!

Maria Zillich, geb. Tittes

Einschreiben



Bitte sorgfältig aufbewahren!

Der Absender wird gebeten, nur den umrandeten Teil auszufüllen

Einlieferungschein

Gegenstand: *) Brief *) Nr. 438

Nachnahme:	R.M.	Rpf.	Gewicht:	kg	g
Wert oder Betrag:				R.M.	Rpf.
Empfänger:	Finanzamt München Wert				
Bestimmungsort:	München 2				

Postannahme

Tag und Nummer



Kempten

*) Zustellung an Empfänger anlässlich

C 62 Din A 7
B

N/0216 (4. 11. 15)

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Der Absender wird gebeten, nur den umrandeten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein

Gegenstand:

*) Brief

*) Nr.

436

Nachnahme:	R.H.	R.H.	Gewicht:	kg	g
Wert oder Betrag:				R.H.	R.H.
Empfänger:	Charfmann, Gruppe 1. und 2. Klasse				
Bestimmungsort:	München				

Postannahme

Kellner



*) Genügend für Rücklagen umfänglich

C 62 Din A 7
B

N/0216 (4. 41.)

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Der Absender wird gebeten, nur den umrandeten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein

Gegenstand:

1*) Brief

*) Nr.

437

Nachnahme:	R.M.	Ref.	Gewicht:	kg	g
Wert oder Betrag:				R.M.	Ref.
Empfänger:	Kriegerverein München				
Bestimmungsort:	München				

Postannahme

Kellner

Empfänger

*) Einlieferung des Gegenstandes

C. 62 Din A 7
B

N/0216 (S. 1)

Kr. 30/V 1941

Liebe Maria!

Inzwischen ist schon 1 Woche seit dem
Tode meines l. Mutter vergangen. Du kannst
dir wohl vorstellen was wir in dieser Woche
alles mitgemacht haben. Es galt dem Verbleiben
von Mutter zu ordnen und die Übertragung
der Haare vorzubereiten.

In erster Linie müßte Rosa für die
Zukunft sichergestellt werden. Wir haben
ihre zusammen mit dem folgenden Vorschlag
gemacht; Von der einflussreichen Stelle
erhält sie zuerst die Summe die sie
zum Leben braucht, der verbleibende Rest
wird auf uns 4 aufgeteilt. Die Höhe der
Summe bestimmt sie. Wir haben diesen Vorschlag
ihre gemacht ohne viel und können sie
fragen, bitten daher um ihre wohlwollende
Genehmigung. Am liebsten sollte auf Wunsch
meiner l. Mutter bei 4000.- gesetzt werden.
Ich habe diese Summe auf 8000.- abköh

WM

14/19734

sind glücklicherweise hier in Euren Sinne
geschaltet zu haben.

Die Liquidierung und Übertragung so
weit wie die finanzielle Seite betreffend, habe
ich übernommen. Du wirst daher in nächsten
Tagen eine Vollmacht von mir hinsichtlich
erhalten durch die du mich beauftragst
für dich die Übertragung und Verwirklichung
durchzuführen. alles näher im nächsten
Brief.

Die Übertragungskosten sind sehr hoch
(ca 1/2 Million). Es bereitet mir einige Sorgen
wie ich diesen Summe aufbringen soll, da ja
von der einflussreichen Miete in erster Linie
Rosa befriedigt werden muss. Auch an
Kunst muss in nächster Zeit gedacht werden.

Die Prozedur ist an mich herangekommen
mit der Frage ob wir die Häuser nicht
verkaufen. Bitte begründe die Frage mit
Hüte und teile mir deine Meinung
mit. Ich bin nicht dafür, da es heute
sehr schwer sein wird das Geld rasch —
denn es müsste sehr rasch geschaltet werden —
in entsprechende Realitäten zurücklegen
bedenke 5 Häuser in kurzer Zeit zu

kaufen ist fast unmöglich. Andererseits Geld
anzulegen würde ich nicht raten. Und dann
sind nicht zuletzt Landest es sich zum Pensions-
Besitz! Für den Verlauf spielen folgende
Gesichtspunkte; Länd Dini würden wir
die Überwachungskosten ersparen (was ich
nicht glaube, ich werde mich morgen erkundigen)
Weiteres müssten wir mit einer viel niedrigeren
Miete für die Zukunft rechnen, falls sich
die Brauerei anders wo einkauft. Der
in Gellin stehende Vertrag läuft allerdings
erst am 31. Dezember 1948 ab, so dass dieses
Problem nicht bald zum Tragen wird.

Weiter Hermann und Soete konnten am
Begräbnis teilnehmen da die ung. Behörden
ihnen die Ausreise erlaubten. Sie konnten
sich vorstellen mit was für Gefühlen sie
mich so fern von der Stelle entfernt wo
ihre Mutter begraben wird, bleiben müssten
Es ist leicht mitzulesen dass die Brückierung von
christlichen Menschen in solchen Staaten aufhört
die nicht nur die Kultur sondern auch ihre

Gerade als das herzlichste dein deutsches
Heil verdanken.

Den viel freien Platz überlasse ich dem

Herzlichst
Dein

Liebe Mutter.

Mein voriger Brief sollte ungeöffnet
bleiben sollen, ich wollte dir zum Schreiben
dieses Briefes ich mich selbst, nur so würde
ich so ~~mit~~ nur den Brief so bald in post
zufüllen.

Das mit gespannt auf

Herzlichst

Mutter

Kr. 23/VI 1941

Liebe Maria!

Ich erhielt deinen Brief vorgestern
und hatte nun die Arbeit gestern an
einem ruhigen Sonntag die alle fragen
ausführlich zu beantworten. Die Kämpfungs-
anweisung brachte mir soviel Arbeit so
dass aus diesem „ruhigen“ Sonntag ein
sehr arbeitsreicher wurde. Dem Herrn
heute von Hermann ein Brief. Hermann
will eine Auskündigung über verschiedene
Angestellten haben (Hans R. Roth etc) die
auch alle dringende erledigt werden sollen.

Es müsst mir daher entschuldigen wenn
dein Brief kürzer und schneller ausfällt
als es ursprünglich geplant war. Also
jetzt zu deinem Aufreger:

- 1.) Mutter hat kein Testament hinterlassen
- 2.) Erben sind 5 Gü. zst.; Kurt, Maria
Rosa, Hermann u. Maria. Paul u. Alfred
wurden schon vor ungefähr 15 Jahren

vollkommen ausbezahlt so dass sie keine Ansprüche mehr haben.

3) Die Hinterlassenschaft besteht aus dem beiden Häusern und aus der Wohnung Einrichtung.

Von der Erbschaftsbehörde der Stadt Krossen wurden die beiden Häuser mit Li 3.165.000 - und die Einrichtung der Wohnung mit Li 31.310.- gezahlt. An Lasten (Antsdig, Begräbniskosten etc) wurden von derselben Beträge Li 130.000.- anerkannt, so dass sich ^{die} zu aktuale Summe auf Li 3.066.310.- beläuft. Obige Erklärung ist von dem hiesigen Finanzorganen noch nicht bestätigt worden, dies werden sich erst zu einem späteren Zeitpunkt mit der Angelegenheit be-
fassen.

4.) an Miete kommen wir Leute von der Brauerei Li 340.000.- pro Jahr ein

5.) Am Ende würde auf Wunsch meines Mutter Li 8.000.- als einmahligen Betrag ausbezahlt.

Rose erhält von der Miete jährlich Li 216.000.- (also monatlich 18.000.-) ausbezahlt.

der Rest wird auf die 4 Geschwister aufgeteilt. Da Rosa $\frac{1}{5}$ der Miete zusteht so ist nun ein Teil von hi 26000.- als Gegenleistung der Geschwister an sie, auszuholen. Dieser Vorgang beruht nicht auf einem Wunsch unserer l. Mutter sondern kann durch freie Vereinbarung unter den Geschwister Rosa zu helfen, zustande. Obiges Abkommen dauert nun solange, solange Rosa unterhaltungsbedürftig ist.

6.) Die Erblassersteuer werden wir laut vorläufiger Besichtigung unseres Realbesitzes ungefähr hi 4-50000.- zu zahlen haben. Wie ich höheres weiß werde ich dir die genaue Summe sofort mitteilen.

Geldschulden hatte unsere Mutter keine.

7.) Die Häuser waren auf den Namen unserer Mutter im Grundbuch eingetragen und sollen jetzt auf uns fünf übertragen werden. Du hast also bis jetzt hier kein Vermögen gehabt!

8.) Bei vor ungefähr 15 Jahren abgefallenen Vertrag betrifft nun die Erblassersteuer von Paul

n. selbst, hat somit mit meinem Ent-
schluß nichts zu thun.

Uns geht es alles gut. Hansens hat
sich schon ziemlich erholt so dass sie
in kurzer Zeit wieder ganz in Ordnung
sein wird. Dann wird auch ein längerer
Brief von ihm an dich abgehen. Die
Kinder sind gesund und lernen, Tante
Onkel, Cousine und Cousine herzlich
grüßen. Rosa u. Hans geht es auch gut,
sie überziehen Sonntag in ihre neue
Wohnung. Rust ist noch da, bis jetzt
ist noch kein Einkehrungsbesuch ge-
kommen, trotzdem rechnet er damit
dass er in nächsten Tagen erscheinen
muss.

Herzliche Grüße an dich
Alle

Deine
Emma



Reichsbankhauptstelle München

Reichsbankgirokonto Nr. 1
Postcheckkonto: München Nr. 246
Fernruf: Nr. 20484, 20241-45, 20450
Telegrammanschrift: Reichsbank München

Postanschrift: München 1, Schalterfach
Geschäftszeit: 8¹/₂ - 12¹/₂ und 15 - 16 Uhr
sonnabends 8¹/₂ - 13 Uhr

Geschäftszeit
von 8¹⁵ - 14 Uhr
Sonnabends von 8¹⁵ - 13 Uhr

Frau

Maria Z i l l i c h,

S t a r n b e r g,

Jos. Fischhaberstr. 15.

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht v.

Unser Zeichen

Tag

Betr.

Wi/Sch.

8.7.41.

Nachlass Rosa Tittes, Kronstadt/Rumänien.

Ihrem Schreiben vom 5.d.M. zufolge belassen wir Ihnen den 1/5 Anteil an den derzeitigen und künftigen Mieterträgnissen der beiden Anwesen in Kronstadt in Höhe von jährlich

ca. rum. Lei 68.000.--

mit dem Hinweis auf das Erfordernis einer jeweiligen Genehmigung der hiesigen Devisenstelle zur Verfügung über die belassene Forderung, es sei denn, die Lei-Beträge aus Ihrem Anteil würden durch Überweisung an uns oder an eine inländische Devisenbank nach Deutschland zur Ablieferung gebracht.

Ihr Anteil an den zum Nachlass gehörenden beiden Anwesen und an der Wohneinrichtung unterliegt nicht der Anbieterspflicht an die Reichsbank.

Reichsbankhauptstelle

9. Juli 1941

An
Oberfinanzpräsident München, Devisenstelle
M ü n c h e n 2
Arco-Straße 2

Als Nachtrag zu meinem Brief vom 5. Juli 1941
sende ich Ihnen eine von mir gemachte Abschrift der
Antwort der Reichsbankhauptstelle München, zur Kennt-
nisnahme.

Heil Hitler!

Beilage:
Abschrift eines Briefes der
Reichsbankhauptstelle.



Der Oberfinanzpräsident München

— Devisenstelle —

40403/41 B IVa Fe/Kr.

Akte: Zillich Maria, Starnberg.

Dieses Geschäftszeichen ist bei Anfragen stets anzugeben.

München, Arcost. 2 11. Juli 1941.

Briefanschrift: München 43, Briefsch. fernspr. 59 79 31
(für fernmündliche Ruskünfte wird keine Gewähr übernommen.)

Parteiverkehr nur:

Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag
von 9—12 Uhr

Frau

Maria Z i l l i c h
geb. Tittes

S t a r n b e r g am See

Jos. Fischhaberstr. 15.

Betrifft: Nachlaß Frau Rosa Tittes,
Kronstadt/Rumänien.

Zu Ihrem Antrag vom 5.7.41 kann ich erst eine Entscheidung treffen, wenn mir nachstehende Unterlagen eingereicht sind:

- a) Erbschein oder Testament,
- b) Angabe, ob ein Testamentsvollstrecker bzw. Erbenbevollmächtigter bestellt ist,
- c) Angabe, welche Miterben im Ausland bzw. im Inland ihren dauernden Wohnsitz haben.

Im Auftrag:

15. Juli 1941

An
Oberfinanzpräsident München, Devisenstelle
M ü n c h e n

Betrifft: Nachlaß Frau Rosa Tittes
Kronstadt / Rumänien

Ihre Anfragen vom 11. Juli 1941 beantworte ich Ihnen
im Folgenden:

- a/ Wie mir mein Bruder aus Kronstadt mitteilt, ist ein
Erbschein oder Testament nicht vorhanden.
- b/ Erbbevollmächtigter ist mein Bruder Erwin Tittes,
Kronstadt-Brasov, Str. Horea 30 a, Rumänien .
- c/ Die fünf Erben meiner Mutter sind: ~~Erwin Tittes~~
 - 1. Erwin Tittes, Kronstadt-Brasov, Str. Horea 30 a,
Rumänien
 - 2. Hermann Tittes, Szepsziszentgyörgy, Grof Csaky utza 54
Ungarn
 - 3. Rosa Schuster, Kronstadt-Brasov, Str. Lunga 104
Rumänien
 - 4. Maria Zillich, Starnberg a. See, Fischhaberstraße 15
Deutschland
 - 5. Ernst Tittes, Kronstadt-Brasov, Str. Biserica Roman 97

Heil Hitler!



Der Oberfinanzpräsident München

— Devisenstelle —
40470/41 BIVa Fe/Bg
Akte: Maria Zillich, Starnberg.

Dieses Geschäftszeichen ist bei Anfragen stets anzugeben.

München, Arcosstr. 2 18. Juli 1941
Briefanschrift: München 43, Brieffach, Fernspr. 59 79 31
(Für fernmündliche Ruskünfte wird keine Gewähr übernommen.)

Parteiverkehr nur:
Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag
von 9—12 Uhr

Frau

Maria Z i l l i c h

S t a r n b e r g
Jos.-Fischhaberstr. 15

Betrifft: Nachlaß Frau Rosa Tittes, Kronstadt/Rumänien.

Erben: 4 Ausländer und Sie selbst mit je $\frac{1}{5}$ Anteil.

Zu Ihrem Schreiben vom 15. Juli 1941.

Ich genehmige Ihnen die Verfügung über Ihren Anteil an den Mieterträgnissen der zum Nachlaß Frau Rosa Tittes/Rumänien gehörenden beiden in Kronstadt gelegenen Anwesen für das laufende Jahr 1941/42 in Höhe von

Lei 68 000.- (rumänische Lei achtundsechzigtausend)

zu Gunsten Ihrer Geschwister Ernst Tittes und Rosa Schuster und zur teilweisen Abdeckung von Erbschaftsteuern

Auflage

Die zur Verfügung über anbieterpflichtige Werte gemäß § 53 Nr. 2 des Devisengesetzes erforderliche Freigabe der Reichsbank gilt hiermit als erteilt. Antragsteller, die den Eingang und die Verwendung von eigenen angefallenen Devisen der Reichsbank regelmäßig melden müssen (z. B. mit Exportvaluta-Erklärung II oder sonstigen Nachweisungen), haben in der Meldung auf diesen Genehmigungsbefehl Bezug zu nehmen oder ihn der Meldung beizufügen.

Bei Nichtausnutzung ist der angeheftete Genehmigungsbefehl der zuständigen Reichsbankanstalt spätestens bis zum Ablauf der Gültigkeitsdauer zu übersenden.

Devisenstelle

Auflagezettel 027. Verwendungsgenehmigung.

Der Oberfinanzpräsident München

— Devisenstelle —

40470/41 BIVa Fe/Bg

Akte: Maria Zillich, Starnberg.

Dieses Geschäftszeichen ist bei Anfragen stets anzugeben.

München, Arcisstr. 2 18. Juli 1941

Briefanschrift: München 43, Briefsch. Fernspr. 597931
(für fernmündliche Pushünfte wird keine Gewähr übernommen.)

Parteiverkehr nur:

Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag
von 9—12 Uhr

Frau

Maria Z i l l i c h

S t a r n b e r g

Jos.-Fischhaberstr. 15

Betrifft: Nachlaß Frau Rosa Tittes, Kronstadt/Rumänien.

Erben: 4 Ausländer und Sie selbst mit je $\frac{1}{5}$ Anteil.

Zu Ihrem Schreiben vom 15. Juli 1941.

Ich genehmige Ihnen die Verfügung über Ihren Anteil an den Mieterträgen der zum Nachlaß Frau Rosa Tittes/Rumänien gehörenden beiden in Kronstadt gelegenen Anwesen für das laufende Jahr 1941/42 in Höhe von

Lei 68 000.- (rumänische Lei achtundsechzigtausend)

zu Gunsten Ihrer Geschwister Ernst Tittes und Rosa Schuster und zur teilweisen Abdeckung von Erbschaftssteuern und sonstigen mit dem Nachlaß in Zusammenhang stehenden Kosten.

Gültig bis 30. Juni 1942.

Im Auftrag



Handwritten signature or initials in the bottom right corner.

Kr. 4/III 41

Liebe Maria!

Ich benütze die Gelegenheit die ich über
den Handel meines Erbbaurechtsangelegenheit
zu bringen. Ein Teil an den Häusern
konnte nicht auf dich übertragen werden
da in Rumänien ein Gesetz existiert
das vorsehrt das an Ausländer nur mit
Bewilligung des Ministeriums Eigentümern
im Grundbuch eingetragen werden können.
Da die Erlangung der Bewilligung ein lang-
wieriges und nicht sicheres Weg gewesen
wäre habe ich für dich formell auf die
Erbbaurecht verzichtet. So wurden oben vier
Häuser, Hausen, Rust und ich als Besitzer
Grundbuchs eingetragen. Du erhältst
von uns vierem dafür eine vom Advokaten
abgefasste Erklärung die kein Eigentumsrecht
auf ein Grundstück des Hauses anerkennt. Diese
Erklärung wird in die Grundbücher eingetragen und wird
von den Behörden registriert werden. Wir sind alle nicht verpflichtet
über diese Lösung, das war es nicht.

möglich die Angelegenheit anderen aus überlassen.
Durch dein Ausbleiben aus der Erbenschaft wurden
mir auch noch gewisse Kosten verursacht, da
die Erbchaftsteuer statt auf fünf nun auf
vier Personen aufgeteilt wurde. Ich glaube es
ist Überflüssig zu betonen dass dein Vermögen
auch so ungeschädigt und zu deinem freien
Verfügung auch weiter verbleibt, wofür ich
selbstverständlich die moralische und materielle
Verantwortung voll übernehme.

Die Erbchaftsgeldsteuer sind ziemlich
hoch, sie dürften ungefähr 60000 bei betragen.
Darin sind auch Kosten enthalten die
unbedingt gemacht werden müssten und
die Angelegenheit zu einem guten Ende
zuzuführen. Einen Teil obigen Summe
habe ich aus eigenem voranschalt die
restliche Summe borge ich mir von einer
Bank oder von der firma, Zusagen habe
ich schon von beiden Seiten, doch passen
mir ihre Bedingungen nicht. Der viertel-
jährig für Miete einflussender Betrag dient
denn zur Deckung der Rückzahlung der Schuld.
An Rosa sollte ich solange die Schuld besteht
aus eigenem Mitteln die monatliche not-
wendige Summe. Nach Tilgung der Schuld
(Bank oder firma) fließen dann die Mittelgelder
solange bei mir ein bis auch die von mir

geliebte Liane nicht gewollt ist. Somit wäre
alles in Ordnung und müsst du damit rechnen
dass ungefähr 2 Jahre die Liane keine
Zuschüsse für uns abwerfen. Bist du damit
einverstanden?

Gestern waren wir heute Zeit wieder
besetzt, Rosa und Ernst bei uns zum Nacht-
mahl, es ist die einzige Gelegenheit seit
Mitters Toole uns unter Schwestern so
hier sind da noch gemütlich zusammen
zu sitzen. Und Rosa können wir uns
sehr viel, Marianna besucht sie wohlentlich
1-2 mal, auch sonst steht sie mit
Rath und Tat zur Seite. Ernst geht es sehr
gut, er hat ganz kolossale geschäftliche
Erfolge, Gott sei Dank musste er noch nicht
einweichen, Alfred ist Zensor (militärisches)
bei der kaiserlichen Post. Paul hat uns sehr
viel Örgenien gemacht und sich sehr
nützlich bekommen. Ich war gezwungen den
Verkehr mit ihm abzubrechen. Weiteres
wird dir ja Rosa berichtet haben.

Auf ein Brief von unserer Tochter
Lore, wie du nicht ist sie inzwischen

und von Plulmüdel geworden.

Von Mähten haben wir überhaupt
keine Teile erhalten. Dies rührt nur
sehr, ist es doch ein netter, feiner Kerl
den wir sehr gerne bei uns gesehen haben.
Wir glauben auch dass er sich sehr wohl
bei uns gefühlt hat, daher doppelt un-
verständlich sein Schweigen.

Herrliche Grüße an die Kinder
und die von

Christa, Ernst, Eva, Hermann und
Karin

Ich darf nicht viel schreiben, mir drückt sich fast nur zur
Aufsagen. Rolf kann mich alleine nicht lesen da er
mich durch eine Unterbrechung von Tosi hindert. Es ist so
schwer, so mich nicht auf Rolf und die andere bezieht
in der ich sie einrichten. Künftig ist das meine Richtung
Kind zu sein damit ⁱⁿ Moll auf, befristet ist in der
meine Zufriedenheit schenkt. Im Haus soll nicht Rolf
wird, in der Nacht, Kaffee, Lügler in der die Pflichten
zu der Rolf wird zu viel zu viel zu denken. Mit
Zufriedenheit wird sie das was sie anders sein kann.

E r k l ä r u n g .

Wir unterfertigten Erben nach unserer Mutter Rosa Tittes geb. Gross, welche am 22. Mai 1941 in Kronstadt, Langgasse No. 104, gestorben ist, - Erwin Tittes, Hermann Tittes, Rosa Schuster geb. Tittes und Ernst Tittes erklären hiermit, unwiderruflich und an Eidestatt, dass unsere Schwester Frau Maria Zillich geb. Tittes, derzeit wohnhaft in Deutschland- Starnberg am See, Fischhaberstrasse No. 15 genau dieselben Rechte und Pflichten an der Erbschaft unserer Mutter hat, wie jeder von uns und dass ihr folglich der fünfte Teil der ganzen Erbmasse gebührt und dass ihre Verzichtserklärung auf die Erbschaft nur aus dem Grunde erfolgte, um die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, dass sie deutsche Staatsbürgerin ist, zu umgehen.

Wir erklären also, dass ihr der fünfte Teil der geerbten Mobilien und der, in Kronstadt Langgasse No. 102-104 gelegenen Häuser und Höfe, eingetragen im Grundbuche Kronstadt No. 8731, unter top. Zahlen 635, 636, 637 und 634/2 gebührt und dass sie jederzeit über diesen fünften Teil der gesamten Erbmasse frei verfügen kann.

Ebenso gebührt unser Schwester Maria Zillich geb. Tittes der fünfte Teil nach sämtlichen Einnahmen obiger Häuser und Höfe, wogegen sie auch den fünften Teil sämtlicher, obiges Immobilien betreffenden Lasten wie Steuern und Taxen zu tragen hat.

Sollten obige Immobilien von uns verkauft werden, so kann dies nur mit der ausdrücklichen Einwilligung unserer Schwester Maria Zillich geb. Tittes geschehen, wobei der fünfte Teil des erzielten Kaufpreises unserer Schwester im Barem ausbezahlt oder nach ihrer Wünsche zu ihrer freien Verfügung gestellt werden muss.

Da unsere Schwester Maria Zillion geb. Tittes also tatsächlich vollberechtigte Miterbin und zwar auf den fünften Teil der ganzen Erbmasse ist, so ist sie auch verpflichtet, den fünften Teil sämtlicher, mit der Erbschaft verbundenen Spesen und Barauslagen zu tragen.

Sollte unsere Schwester Maria Zillion geb. Tittes den fünften Teil der geerbeten und obengenannten Immobilien auf ihren oder ihrer Kinder Namen grundbücherlich überschreiben wollen, so verpflichten wir uns, ihr auf Wunsch eine insinuationsfähige Urkunde, Kauf- oder Schenkungsvertrag, auszustellen und zu übergeben, wobei die Übertragungsspesen zu Lasten sämtlicher 5 Erben gehen, da sie auch bei Bezahlung der jetzigen Übertragungsspesen zu gleichen Teil mitbeteiligt ist.

Urkund dessen diese Erklärung nach Verlesen und Erklären von uns gutgeheißen und in Anwesenheit der mitunterfertigten Zeugen eigenhändig unterschrieben wurde.

Kronstadt, am 30 September 1946

Zeugen: Dr. Ernst Jepschitz
Elena Lamsche

Erwin Linn
Kola Mutter geb. Linn
Ernst Linn
Hermann Linn

Maria Zillich
Starnberg

Bestätigung

Ich bestätige von Herrn Erwin Tittes Starnberg
DM 1500.- (Eintausendfünfhundert)
erhalten zu haben.

Starnberg 20 Februar 1965

(Maria Zillich)



Maria Zillich

Starnberg

Bestätigung

Ich bestätige von Frau Marianne Tittes

DM. 5.00.-)fünfhundert)

erhalten zu haben.

Starnberg 11. Februar 1969 (1969)

(Maria Zillich)

Maria Zillich

ikgs

Maria Zillich

Starnberg

Bestätigung

Ich bestätige von Frau Marianne Tittes

DM. 330.-/dreihundertund dreiBig/
erhalten zu haben.

Starnberg 2 Juni 1971.

(Maria Zillich)

Maria Zillich



Maria Zillich
Starnberg

Bestätigung

Ich bestätige von Frau Marianne Tittes
DM. 4.956.-
erhalten zu haben.

Starnberg 2 April 1980

(Maria Zillich)

